

Wörter finden

Aus dem Workshop „Lyrik-Link“ von Andreas Jandl und Laura Haber

Arbeitsformat

Ein unbekanntes Wort in fremdsprachigen Büchern finden und passende Worte in der Muttersprache finden, um dessen Klang und Wirkung zu beschreiben

Pädagogisches Ziel

Aufwärmen, Kreativität und Sinne anregen

Dauer

Je nach Gruppengröße ca. 20 Minuten

Ziele

Fokus vom wortwörtlichen Verstehenwollen weglenken, sich den klanglichen und sinnlichen Dimensionen von Wörtern annähern und sich öffnen für die assoziativen, übertragenen, neuen und subjektiven Bedeutungen bei der Lektüre und der Übersetzung von Lyrik

Wirkungen

Aufwachen, spielerisch werden, lachen, sich wundern

Material

Vielfältige spanischsprachige Lyrikbände; im konkreten Fall waren es zufällig:

- Frank Báez, *Este es el futuro que estabas esperando*, Seix Baral: Bogotá, 2017
- Jorge Ernesto Centeno Vilca, *El misoteísta*, Cascahuesos: Arequipa, 2013
- Valeria Román Marroquín, *Feelback*, Paracaídas: Lima, 2019
- Ethel Barja, *Insomnio vocal*, Alastor: Lima, 2017
- Sor Juana Inés de la Cruz, *Poesía amorosa*, Fontamara: México, D.F., 2013
- Rubén Darío, *Azul*, Fontana: Barcelona, 2011
- Jorge J. Locane, *Poesía indestructible*, La Única Puerta a la Izquierda: Bizkaia, 2015
- Agustina Ortiz, *El eco de las sombras*, La vecindad: México, 2012
- etc.

Setting

Gruppe sitzt um einen großen Tisch oder zusammengeschobene Tische herum, in deren Mitte griffbereit die Bücher liegen

Räumliche Voraussetzung

Keine bestimmte

Vorbereitung / Aufwand

Gering. Möglichst dünne, leichte Lyrikausgaben aus dem eigenen Bücherregal ziehen

Sprache

Spanisch und Deutsch, aber übertragbar auf andere Sprachen

Kurzbeschreibung

Jede-r Teilnehmende wählt ein fremdes Wort aus einem der Lyrikbände aus und stellt aufgrund sinnlicher Eindrücke und klanglicher Assoziationen Mutmaßungen über dessen Bedeutung an.

Methodenbeschreibung

Die Bücher mit den Gedichten vielfältiger Autor-innen liegen in der Tischmitte. Jede-r Teilnehmende nimmt sich eins und blättert darin, bis er-sie auf ein „interessantes“ Wort gestoßen ist, das er-sie nicht kennt. Danach mutmaßen alle im Plenum über den Wortfund: Wie klingt dieses mir völlig fremde Wort? Woran erinnert mich dieser Klang? Was rieche/schmecke/fühle ich, wenn ich es ausspreche? Und schließlich: Was bedeutet es möglicherweise? Die anderen aus der Gruppe können, müssen aber nicht, eigene Assoziationen und Vorschläge einwerfen. Danach kann die tatsächliche Bedeutung nachgeschlagen werden.